

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 39.

Donnerstag am 18. Februar

1858.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insektionsgebühr für eine Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insektionskämpel pr. 15 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insektate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insektionskämpels).

## Amtlicher Theil.

S. E. K. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Februar d. J. den provisorischen Schulinspektor Demeter Jonesko in Großwardein zum wirklichen Schulrathe für Ungarn allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Statthalterei-Konzipisten Johann Löw zum Komitatskommissär zweiter und den Statthalterei-Konzipisten Ferdinand Grafen Lamezan Salins zum Komitatskommissär dritter Klasse für das Preßburger Verwaltungs-Gebiet, dann den Statthalterei-Konzipisten Stefan v. Villar zum Komitatskommissär dritter Klasse für das Oedenburger Verwaltungsgebiet ernannt.

Der Justizminister hat den Landesgerichts-Adjunkten Johann Thallingner zum Rathsekretär bei dem Wiener Landesgerichte ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirksgerichts-Aktuar in Böhmen, Wenzel Kutschera, zum provisorischen Kreisgerichts-Adjunkten in Reutischtein ernannt.

Der Justizminister hat den Landesgerichts-Offizialen in Salzburg, Ferdinand Heiglmayr, zum Grundbuchsführer bei dem Kreisgerichte in Wels ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten der italienischen Sprache und Literatur, Franz Benetelli, zum wirklichen Lehrer dieses Gegenstandes am k. k. polytechnischen Institute in Wien ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat zum Direktor der Haupt- und Unter-Realschule sammt der Lehrerbildungsanstalt in Ugram den dortigen Unter-Realschullehrer P. Josef Lorbar ernannt und eine an dieser Unter-Realschule erledigte Lehrerstelle dem geprüften Unter-Realschullehrer Thomas Vestal verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

Triest, 15. Februar.

Die Kommission, welche Seitens der Handels- und Gewerbekammer beauftragt war, einen Statutenentwurf zur Bildung einer längst ersehnten und von Sr. Majestät zu Weihnachten genehmigten Kommerzbank vorzulegen, und die aus den H. H. Cambiaggio, Hagenauer, Lutteroth, Mondolfo, Revolfello und Schröder bestand, hat ihre Aufgabe gelöst. Die Handelskammer hat ihre Zustimmung gegeben und die der hohen Regierung wird gewiß nicht lange auf sich warten lassen. Nur in der Höhe des Kapitals, mit welchem die Bank in's Leben treten soll, differiren die Ansichten der Kommission und Kammer; erstere hat sich an die Summe von 10 Mill. Gulden gehalten, letztere nur 5 Mill. limitirt, um die Sache zu fördern, da in jetziger Zeit Vertrauen und Geld immer noch rar sind. Eine später abzuhaltende Generalversammlung soll übrigens entscheiden, wann die Einzahlungen der zweiten 5 Millionen ihren Anfang zu nehmen haben. Der Geschäftskreis der Bank ist im Verhältnis zu andern eher größer als kleiner. Sie wird nicht nur Wechsel, die für Wien, Venedig, Mailand direkt zahlbar sind, eskomptiren, sondern auch solche, die auf solche Plätze domizilirt sind. Dieß letztere fehlte uns bisher, obwohl die Nationalbank für Wien es bewilligt; der Verkehr nach den Provinzen wird dadurch erleichtert und zunehmen, zumal die Unterschrift zweier solventen Firmen das Papier bankfähig macht.

Der Corso, vom mildesten und heitersten Frühlingssommer begünstigt, war von Equipagen aller Art sehr belebt; dagegen wurden weniger Confetti als

sonst konsumirt, auch Maskengesellschaften sind selten; ein Zopfabschneider mit ungeheurer Scheere war sichtbar und erregte große Heiterkeit, weil die Volksmasse der Ansicht ist, „einem solchen Subjekt könnte es hier an den richtigen Platz gestellt, an Beschäftigung nicht fehlen.“

Wien, 15. Februar.

Am 11. d. M. wurde um die Mittagsstunde in Gegenwart Sr. Majestät die vom Herrn Lehmann gearbeitete Schablone des Fernkorn'schen Monumentes für den verstorbenen Erzherzog Karl auf dem äußern Burgplatze aufgestellt. Der dazu gewählte Platz war der sogenannte Kreuzweg inmitten dieses großen Platzes, von wo sich Straßen nach allen vier Seiten ausbreiten. Das einstimmige Urtheil der mit der Ueberwachung der Ausführung des Monumentes beauftragten Kommission, die unter dem Vorsitz des Herrn FML. Grafen Grünne, aus den Herren: Graf Franz Thun, Direktor Ruben und Professor van der Mülh besteht, entschied sich dafür, daß dieser gewählte Aufstellungs-ort sich sowohl in Hinsicht auf das Monument als auch auf den Platz nicht passend erweise. Man versuchte es daher, mit dem Raume gegen die rechte Seite des Burgplatzes, wo derselbe an den Volksgarten stößt, und zeigte sich derselbe zu diesem Zwecke vollkommen geeignet; jedoch müßte natürlicherweise an der entgegengesetzten Seite (gegen den sogenannten Kaisergarten zu) dann ein ähnliches Monument errichtet werden, wozu dem Vernehmen nach eine Statue des Feldmarschalls Prinzen Eugen von Savoyen bestimmt wäre. Die Statue des Erzherzogs Karl ist eine Reiterstatue, und zwar ist die Stellung des ansprengend dargestellten Pferdes eine sehr schön ausgeführte, derart, daß die ganze Last der Statue auf den beiden Hinterfüßen ruht. Der Feldmarschall hält in der rechten Hand die österreichische Fahne, und der Kopf desselben wendet sich nach links, so daß die linke Seite des Denkmals sich dem Beschauer am vortheilhaftesten präsentiert; in dieser Beziehung ist der von uns zuletzt erwähnte Platz der günstigste, da hier die Statue sich von dieser Seite präsentiert und die Allern und der Basenwall an der rechten Seite des Burgplatzes einen vortheilhaften Hintergrund bilden. Wird nun die gegenüberliegende Seite dieses ohnehin weitläufigen Platzes Wiens mit einem, ebenfalls einen der größten Männer Oesterreichs verherrlichenden Denkmale geziert, so gewinnt derselbe hiedurch ungemein, und die Residenzstadt sieht ihren schönsten Platz mit würdigen Monumenten ausgeschmückt, ohne daß die Passage, die hier immer eine ungemein lebhaft ist, im Mindesten gestört wird.

Die Reitergruppe des Erzherzog Karl-Monumentes wird in Bronze ausgeführt, und hier wird der talentvolle Bildhauer Fernkorn Gelegenheit haben, seine anerkannte Meisterschaft bei dem so schwierigen Gusse derselben neuerdings zu bewähren, und diese Statue wird wohl alle bekannten Reiterstatuen an Kühnheit übertreffen. Das Postament ist dem rühmlich bekannten Architekten Prof. C. van der Mülh zur Ausführung anvertraut, und dasselbe wird aus gelbem Untersberger Marmor bestehen, dessen Ton sich besonders harmonisch mit dem der Bronze verbindet. Auf einer breiten Stufe wird sich ein großer vierseitiger Unterbau erheben, den Wappen und Inschriften schmücken werden; über denselben steigt dann ein kleinerer Sockel empor, welcher die Verbindung zwischen dem Postament und der eigentlichen Statue bildet. Die in diesem Sockel angebrachten Medaillons verherrlichen die Siege dieses größten österreichischen Feldherrn der neueren Zeit. Letztere, so wie die Laubgewinde, welche die einzelnen Medaillons verbinden, ebenso auch die Inschrift-Tafeln und Ornamente des Postamentes sollen aus Bronze gegossen werden. Die Fundamente für das ganze Monument sollen mit Beginn der milderen Jahreszeit gelegt werden, auch hofft man, daß um dieselbe Zeit der Hauptguss der Statue vollendet sein wird, so daß also das Monument vielleicht noch im Laufe des nächsten Jahres ausgeführt werden dürfte.

Wir hoffen, daß selbes einen glänzenden Beweis von der hohen Stufe, welche die bildenden Künste in unserm Vaterlande erreichten, ablegen und unserer Residenzstadt zur dauernden Zier und zur bleibenden Erinnerung an einen der größten Männer unseres Vaterlandes gereichen wird.

Wie wir vernehmen, soll die zweite ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Kreditanstalt am 29. März stattfinden. In dieser Versammlung werden folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen: Jahresbericht des Verwaltungsrathes; Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluss des Jahres 1857 sammt Beschlußfassung über denselben; der Verwaltungsrath wird einen Antrag auf Abänderung des Paragraphs der Statuten, welcher die Tantiemen festsetzt, so wie in Beziehung auf den Pensionsfond für die Beamten und Diener dieser Anstalt einbringen; auch soll die definitive Ersatzwahl eines Verwaltungsrathes, sowie die Wahl eines Revisions-Ausschusses für 1858 stattfinden. Die Aktien dieser Anstalt haben auch in jüngster Zeit wieder eine bedeutende Hausse erfahren, worauf die, wie man glaubt, nahe bevorstehende Abschließung des von uns schon öfter erwähnten Lotterieleihens, welches derselben jedenfalls einen großen Vortheil gewähren würde, wohl einen bedeutenden Antheil hat. Die Theilnehmung an den Aktien dieser Gesellschaft ist sowohl von Seiten des In- als auch des Auslandes gegenwärtig eine sehr große, und hoben sich dieselben in den jüngsten Tagen über 254. — Die „Pesth-Ofener Zeitung“ bringt in einer ihrer letzten Nummern einen Artikel, worin sie die Grundlosigkeit des Vorwurfs darlegt, daß die Hypothekar-Kredit-Abtheilung der Nationalbank von Kreditwerbem in Ungarn zu viele Formalitäten und Nachweise verlange, woraus dann den Parteien nachtheilige Folgen entsänden. Die Schuld liegt hier nicht auf Seiten der Bank, sondern jener Zwischenagenten, die sich aus der Vermittlung von Geschäften eine möglichst lukrative Beschäftigung zu machen versuchen, und die unbekümmert um die glückliche Verwendung eines ihnen anvertrauten Geschäftes, nur darauf hinarbeiten, sich eine übermäßige Provision zu verschaffen.“ Daher hat die Nationalbank in Pesth einen Advokaten bestellt, der die Darlehensgesuche der Parteien zu übernehmen, und denselben zu ihrer vollständigen Abfassung eine genaue Instruktion zu erteilen hat. Dadurch werden dieselben in den Stand gesetzt, „den Unkosten und Täuschungen zu entgehen, welchen sie bei der Einmischung unberufener Geschäftsvermittler ausgesetzt sind.“ — Von Interesse sind die Pläne, welche eine detaillirte Aufnahme der Kasematen in den Stadtmauern enthalten, und welche durch das h. Ministerium des Innern den Konkurrenten zur Stadterweiterung ausgesetzt wurden. Hier sind es besonders die Ravelins beim Neu- und Kärntnerthor, in denen diese unterirdischen bombensicheren Räume am ausgedehntesten sind, so daß sie förmlichen Labyrinthen gleichen. Diese alten festen Gewölbe mögen wohl noch mit Vortheil als Grundmauern mancher neu zu erbauenden Häuser benutzt werden.

## Oesterreich.

Wien. Der behufs der Stadterweiterung ausgeschriebene Konkurs erfreut sich bei den in- und ausländischen Fachmännern einer derartig lebhaften Theilnahme, daß sich vom 1. Februar, an welchem Tage mit der Ausfolgung der Pläne, im Ministerium des Innern begonnen wurde, bis einschließig 15. d. M. 322 Konkurrenten gemeldet hatten.

Venedig, 16. Februar. Das Ende des Karnevals hat sehr viele Fremde von den nahen Städten des Festlandes nach Venedig gelockt, welche neben den zahlreichen Gästen aus Wien, Triest und Graz zur Feier des Karnevals nach Mailand sich begeben werden, wo vom kommenden Mittwoch an bis Sonntag aus ganz Oberitalien, Sardinien und den Herzogthümern jene Tausende von Vergnügungslustigen zusammenströmen werden, welche das Privilegium des heiligen Ambrosius, das den Mailändern gestattet, den

Karneval 4 Tage länger zu feiern als die übrige Christenheit, benützen wollen. Mailand ist während dieser Zeit die lebendigste Stadt unseres Welttheils und wird dieses Jahr einen außerordentlichen Glanz entfalten, nachdem der Erzherzog-Generalgouverneur sich selbst an die Spitze der Beförderer der öffentlichen Belustigungen gestellt hat. Vergleiche zwischen dem diesjährigen Karneval in Venedig und dem der reichen lombardischen Hauptstadt beschließt der Venetianer mit einem bedauernden Seufzer, denn seine diesjährigen Wünsche sind eben so wenig in Erfüllung gegangen, wie die hochgespannten Erwartungen der Fremden, die sich übrigens in Mailand doppelt entschädigt finden werden. — Der beleuchtete Markusplatz wimmelte gestern bis Mitternacht von auf- und abwogenden Massen, aber die Masken waren nicht so zahlreich vertreten, als man gehofft hatte. Es war fast ausschließlich das Volk und die Jugend, welche die Kosten der Unterhaltung trugen, denn es zeigten sich nur wenige feiner eleganter Masken, welche die vorige Samstagabend so glänzend gestaltet hatten und hoffentlich durch zahlreiches Erscheinen auf der Faschingdienstag-Cavalchina in der Genie die Ehre des Karnevals oder wenigstens den Ruhm dieses traditionell so berühmten Festes retten werden. Der Anblick des Platzes mit seinem bunten und heiteren Gewühle und dem tollen Chaos von Tönen war eine reiche Entschädigung für die früheren so todtten Abende voll Schnee und Eis.

Der Arkubum am Markusplatz wird mit Gerüsten umgeben, da die charakteristische Bauwerk einer gründlichen Reparatur unterzogen werden soll. Der bedeutende Zuschuss aus Staatsmitteln gestattet auch eine ausgedehntere Aufnahme der Herstellungsarbeiten an den Mosaiken in der Markuskirche, in welcher eben die nöthigen Gerüste aufgestellt werden. (Zr. 3)

### Deutschland.

Berlin, 13. Februar. Sr. K. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat bereits am 9. d. Mts. eigenhändig an den Oberbürgermeister Krausk folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, 9. Februar 1838.

Herr Oberbürgermeister!

Unsere Herzen sind noch tief bewegt von den Einzugsfeierlichkeiten und von der großen allgemeinen Theilnahme, welche alle Stände der Einwohnerschaft dieser Residenzstadt an den Tag legten.

Es ist unsern Augen, trotz des großen Menschengewühls, nicht entgangen, wie die Gewerbe u. s. w. durch zahlreiche Abzeichen und Embleme ziellicher Arbeit, jede einzelne Zunft u. s. w. zu bezeichnen verstanden haben; leider aber war eine nähere Betrachtung derselben unmöglich.

Aus diesem Grunde nun möchte ich Sie fragen, ob es wohl möglich wäre, in irgend einem großen Lokale der Stadt jene Gegenstände sämmtlich nebst den Fahnen u. s. w. zu vereinigen und diese Anstellung zum Besten einer Handwerker-Hilfs- oder Unterstützungsklasse zu bestimmen? Ihren weiteren Vorschlägen entgegengehend verbleibe ich

Ihr wohlgeneigter

Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen.

Um diesem Wunsche, der das Interesse des Prinzen für das Wohlergehen der gewerblichen Klassen betätigt, nachzukommen, hat sich ein „Comité des Magistrats für Ausstellung der Fahnen und Embleme der Zünfte und Fabriken“ gebildet und fordert die sämmtlichen gewerblichen Theilnehmer des Festzuges auf, die von ihnen öffentlich getragenen Fahnen, Embleme, Marschallstäbe, Schärpen etc. bis 13. d. M. abzuliefern. Zur Ausführung der Anstellung sind die oberen Säle in der königlichen Akademie der Künste vom akademischen Senat zur Disposition gestellt.

— Zur Bundestagsitzung vom 14. d. bemerkt die „Leipz. Zeitung“ was die Abstimmung über die holslein-lauenburg'sche Verfassungs-Angelegenheit betrifft, noch das Fernere, daß — wie verlautet — die Gesandten sämmtlicher Bundesregierungen ihre Voten für die Annahme der Anträge des Ausschusses abgaben, mit Ausnahme des dänischen Gesandten für Holslein und Lauenburg und des niederländischen Gesandten für Luxemburg und Limburg, Herr v. Scherff, der sich noch ohne Instruktion Seitens seiner Regierung zur Abstimmung befand. Nach der Geschäftsordnung sind demnach die Niederlande als bestimmend zu betrachten. Die Bundesversammlung habe ferner den Beschluß gefaßt, daß in ihrer nächsten Sitzung ein Exekutionsausschuß ernannt werden solle. Dem Exekutionsausschuß werde die weitere Behandlung der holslein-lauenburg'schen Verfassungsangelegenheit und die Führung der den Vollzug des nach den Anträgen vom 14. Jänner zu Stande gekommenen Bundesbeschlusses obliegen. Das „Frankf. Z.“ bringt die weitere Mittheilung:

„Die Bundesversammlung werde in der holslein-lauenburg'schen Angelegenheit auf den hannover'schen Antrag bezüglich eines Inhibitoriums an Dänemark vorerst nicht eingehen, dagegen sei die Bildung ei-

nes Exekutionsausschusses und eine Friststellung an Dänemark bereits in Berathung genommen.

Mainz, 13. Februar. Die in Folge der Katastrophe vom 18. November niedergesetzte gemischte Kommission (Zivil und Militär), welche beauftragt war, den durch die Pulver-Explosion verursachten Schaden an Mobilien und Immobilien zu ermitteln, hat eben ihre Abschätzung beendet. Nach dem Gutachten dieser Kommission beträgt der Schaden 650,000 fl. Die Taxation hat sich natürlich nicht auf zerstörte Kunstwerthe erstreckt; Alles, was ein pretium affectionis besitzt und beschädigt worden ist, mußte von der Abschätzung ausgeschlossen bleiben.

### Italienische Staaten.

— Am 29. Jänner begannen in Salerno die Prozeß-Verhandlungen bezüglich der Angeklagten, welche bei der bewaffneten Invasion von Ponza und Capri, die gleichzeitig mit dem mazzinistischen Aufstands-Versuche in Genua vor sich ging, theilhaftig gewesen waren. Der große Saal des Klosters St. Domenico war für die Gerichtsitzung eingerichtet worden. Ein Truppen-Korps von 300 Mann war in dem Hofe des Klosters aufgestellt. Das Richter-Kollegium bilden zehn Personen, von denen zwei als Ersatzmänner fungiren; den Vorsitz führt der Richter Dalia. 28 der Angeklagten waren anwesend. Der Präsident gab einen Bericht über die Thatsachen, welche den Anklagestand der Beschuldigten motivirten. Nachdem Hr. Dalia geendet, verlas der Staats-Anwalt, Hr. Pacifico, einen Theil der Anklage-Akte. In der Sitzung vom 30. Jänner war Hr. Watt, der Eine der beiden englischen Ingenieure, welche an Bord des „Cagliari“ waren, nicht zugegen. Die Eröffnungs-Sitzung hatte ihn dermaßen ergriffen, daß er sich krank fühlte und das Gefängniß nicht verlassen wollte. Nachdem die Verlesung der Anklage-Akte vollendet, begannen die Verhöre. Nicotera, der Haupt-Angeklagte, wurde zuerst aufgerufen. In der Sitzung vom 1. Februar fehlte wiederum der Ingenieur Watt auf der Anklagebank. Der englische Konsul bezeugt, daß er in der That krank sei. Sein Advokat, Herr Amilcare Lauria, bat um die Erlaubniß, ihn vertreten zu dürfen; der Gerichtshof veriet und erklärte endlich, er werde die Genesung des Angeklagten erwarten, bewilligte auch auf Antrag des Hrn. Lauria die Berufung einiger Entlastungszeugen von Genua. Die anwesenden Engländer waren offenbar durch das Verfahren des Gerichtshofes zufriedengestellt. Alle Angeklagten erklären sich des politischen Verbrechens schuldig, dessen man sie bezichtigt, weisen aber die Beschuldigung gemeiner Verbrechen, des Diebstahls, der Pünktung, des Mordes zurück.

— Aus Rom, 8. Februar, wird der „Wiener Ztg.“ Einiges über das neuliche Lichterfest gemeldet: Dieses Fest verursacht Sr. Heiligkeit große Anlagern. Der h. Vater vertheilt nämlich eine Anzahl von Kerzen, die er eben geweiht hat, an Einheimische und Fremde. Die Kardinäle lassen bei dem Empfange der Kerze dem Papst die Hand und das Knie, die Prälaten nur das Knie, alle Uebrigen, Geistliche und Weltliche, den Fuß. An der Spitze des diplomatischen Korps trat Sr. Excellenz der k. k. Botschafter Graf v. Colloredo zum päpstlichen Throne hinan und empfing aus der Hand Sr. Heiligkeit eine prächtige Kerze. Das Antlitz des h. Vaters, welches immer ein lieblicher Ausdruck von Güte und Huld ist, erglänzt besonders bei solchen Gelegenheiten in einem eigenthümlichen Reize, der jedes Herz erfreut. Unter den Auswärtigen, die zum Empfange der päpstlichen Lichterkerze zugelassen wurden, befanden sich der hochw. Bischof von Triest, Bartolomeo Pegat, dann zwei Priester aus Böhmen und ein Priester von Trient. Diese Letzteren verdanken die Ehre der Zulassung der huldvollen Vermittlung der kais. kbn. Botschaft.

### Frankreich.

— Der Entwurf zu dem Repressiv-Gesetze ist mit den im gesetzgebenden Körper vorgeschlagenen Amendements zurück an den Staatsrath gegangen. Das Hauptziel dieser Veränderungen ist darauf gerichtet, dem Gesetze einen bloß zeitweiligen Charakter zu verleihen. Graf Morny hat in den Ausschüssen mit großem Nachdrucke von dem Glück gesprochen, welches dem gesetzgebenden Körper geworden, durch Annahme des Repressiv-Gesetzes dem Kaiser einen neuen Vertrauensbeweis zu ertheilen. Die entschlossene Opposition im gesetzgebenden Körper sprach für nur dreijährige Gültigkeit des Gesetzes, doch ist sie damit nicht durchgedrungen. Die Majorität wünscht den Termin wenigstens so weit hinauszuverschieben, daß die Regierung wegen der Verlängerung der Gültigkeit des Gesetzes sich nach sieben Jahren mit einer neu gewählten Kammer zu benehmen haben wird. In dem Budget-Ausschuße des gesetzgebenden Körpers sind einige Bemerkungen über die Tendenz der Regierung, die Ausgaben zu vermehren, gefallen, doch wird man natürlich bei frommen Wünschen stehen bleiben.

— Der Polizei-Präsident von Paris hat eine neue besondere Maßregel zur Ueberwachung der Ho-

tels Garnis angeordnet. — Die Pariser Polizei hat eine Aufzeichnung aller in ganz Frankreich wohnenden Fremden nach ihrem Stande und ihrer Nationalität befohlen. Die Arbeit in Paris soll bereits begonnen haben.

— Als neu und auffallend wird der „Independance Belge“ geschrieben, daß General Espinasse nicht, wie es sonst üblich, am 8. d. M. von seinem Vorgänger oder dem Staatsminister in sein neues Ministerium eingeführt wurde, sondern daß der General sich allein und in kleiner Militär-Uniform ins Hotel der Rue Orenelle begeben, das Arbeitskabinet betreten und dann dem Hüfner Befehl erteilt habe, die Chefs der verschiedenen Dienstzweige seines Ministeriums zu ihm zu rufen. Als diese nun eingetreten, kündigte der General ihnen an, der Kaiser zähle auf ihre volle und rückhaltlose Ergebenheit; wenn Jemand aber nicht unbedingt seine Zustimmung zu der neuen Politik der Regierung ertheilen könne, so werde es besser sein, sogleich aus freien Stücken abzudanken, denn er sei als Minister entschlossen, keinen bloß halben Gehorsam zu dulden. Als die Herren sich entfernen wollten, fügte der General noch hinzu, seine Ernennung sei übrigens keineswegs eine bloß interimistische, sondern er sei bestimmt, des Kaisers Pläne bis zur Erreichung des vorgesteckten Zieles auszuführen. Dieser Vorfalle, fügt der Korrespondent der „Independance Belge“ hinzu, habe die Beamten in der Ueberzeugung bestärkt, „daß der 14. Jänner der Anfang einer neuen Aera sei.“

### Großbritannien.

London. Die „Times“ meint, es wäre sehr ungerecht, irgend einem der 99 Unterhausmitglieder, welche am Montag oder Dienstag gegen die außerordentliche gemäßigte Verschönerungs-Bill gesprochen haben, „auch nur den geringsten Grad von Aufrichtigkeit“ zur Last zu legen. Lord John Russell zum Beispiel denke gewiß nicht im Ernst, daß die Regierung die Hände in den Schoß legen und ruhig zu sehen solle, „während Meuchelmörder sich in Englands Städten bewaffnen und einer nach dem andern ausziehen, gegen Souveräne ihr Glück zu versuchen.“ Keiner jener Gentleman sei wirklich der Ansicht, daß die wahre Würde der Nation darin bestehe, sich gegen alle Warnungen und Vorstellungen die Ohren zu verstopfen; oder daß Zwangsarbeit eine allzu harte Sühne für ein blutiges Attentat sei; oder daß man nie ein Gesetz geben sollte, bis man die mathematische Gewißheit hat, daß es seinem Zwecke vollkommen entsprechen wird. Zum richtigen Verständnis jener Opposition müsse man die parlamentarische Theilung der Arbeit in Anschlag bringen. Sie will der gegenwärtigen Regierungsmännern durchaus keine Schmeicheleien sagen. Im Gegentheil, sie zweifelt nicht, daß Lord Palmerston, Sir G. Grey u. s. w., wenn sie nur auf der Oppositionsbank säßen, eben so trefflich gegen, wie jetzt für die Bill gesprochen haben würden. Die französischen Offiziere sollten daher wohl nicht wähnen, daß ein einziger jener „eisenfresserischen Gesetzgeber“, die Frankreich Trotz bieten zu wollen affectiren, ein einziges Wort seiner Reden verwirklichen würde, wenn er im Amte wäre. In wenigen Tagen würde er so fromm wie ein Heiliger und so klug wie ein Staatsmann werden. Dies bringe einmal das parlamentarische System so mit sich, und es schade gar nicht, jede Frage von zwei Seiten anzusehen. Zum Glück sei die Regierung immer gezwungen, nur die eine Seite ins Auge zu fassen und das zu thun, was — praktisch ist.

— In der Sitzung des Oberhauses am 11. d. M. zeigte Lord Granville an, daß die Regierung ihr durch ihn gemachtes Versprechen, eine die parlamentarische Reform betreffende Bill vorzulegen, zurückziehe.

Im Unterhause machte Lord John Russell dem Kabinete die Mittheilung, daß er die Vorlage der Lord Esqin ertheilten Instruktionen und der dem Gouverneur von Kanton gestellten Bedingungen verlangen werde.

— Die Londoner Polizei hat einen Preis von 200 Pf. St. für die Habhaftwerdung von Mr. Thomas Alfop ausgesetzt und sichert ferner obige Summe Jedem zu, durch dessen Mittheilungen die Einfangung des Genannten ermöglicht wird. In dem bezüglichen Verhaftsbefehle wird Alfop als „Mitschuldiger bei dem Morde verschiedener Personen (Namen unbekannt) in Paris, im Kaiserthum Frankreich“, angeklagt und dessen Signalement gegeben. — Einer Mittheilung im „Manchester Examiner“ zufolge war dieser Th. Alfop, auf dessen Paß Orsini nach Paris ging, ein wohlhabender Mann und früher Börsenmitglied. Seine Frau war eine Modistin in London und beschäftigte mehrere Französinen. Er selbst hat immer mit bedeutenden Mitgliedern der radikalen Partei verkehrt. Die Ankündigung der Polizei deutet übrigens sicher darauf hin, daß er sich versteckt hält. Es heißt, er sei nach Amerika abgereist.

### Türkei.

— Aus Cattaro wird der „Agr. Ztg.“ unter dem 6. d. geschrieben: Die an dem See von Scutari gelegenen türkischen Ortschaften Seoce und Kertice

haben sich Montenegro unterworfen. Auch das Gebiet von Spica ist daran, sich an jenes Land anzuschließen. Der Senator Prier Filipov ist mit 20 Mann dahin abgegangen, um von diesem Gebiete Besitz zu nehmen. Man erwartet daselbst 2000 kleine Kreuzchen von Messing, die auf den Mützen der neuen Unterthanen als Zeichen der Erlösung (?) befestigt und getragen werden sollen. Wenn die Türken diesen Vorgängen nicht rechtzeitig begegnen, so wird der Aufruhr sich bald über ganz Albanien erstrecken. In Antivari werden die alten und stark beschädigten Mauern ausgebessert.

Aus der Herzegowina erfährt man, daß der Senator Cerovic den Thurm Gengic, wo sich 80 Türken befanden, mit 400 Bewaffneten belagerte. Nach einem mehrstündigen Sturme wurden die Unglücklichen im Thurme verbrannt. Sie hatten verzweiflungsvollen Widerstand geleistet und Cerovic bezahlte seinen Triumph theuer, indem er 56 Tode und Verwundete hatte.

**Griechenland.**

Athen, 6. Februar. Die anhaltende Unpäßlichkeit Sr. Majestät des Königs hatte dessen ersten Leibarzt veranlaßt, gegen den projektierten Zug nach Nauplia förmlich Protest einzulegen, und so war die Regierung gezwungen, zur Verlegung der Feste von Nauplia nach Athen energisch mitzuwirken. — In Folge dessen erschien vergangener Montag ein Rundschreiben des Ministeriums, welches den Bewohnern der Hauptstadt die erfreuliche Kunde brachte, daß die für den 6. Februar 1858; den Jahrestag der vor 23 Jahren erfolgten Ankunft des Königs in Griechenland, anberaumten Feierlichkeiten dem Willen Sr. Majestät gemäß in der Hauptstadt des Landes abgehalten werden würden.

Die Feste begannen mit dem heutigen Tage, es genüge zu sagen, daß die Behörden an Thätigkeit wetteiferten und in wenigen Tagen wirklich Unglaubliches leisteten. — Triumphbögen, Arkaden, Säulen, Trophäen treten dem Auge allenthalben entgegen und die umliegenden Berge und Wälder wurden eiligst ihres grünen Schmuckes beraubt, um den Weg zu zieren, welchen das hohe Herrscherpaar mit seinen Gästen zu durchwandern hat, um von der königlichen Residenz in die Hauptkirche zu gelangen. — Hier ein Resumé der wichtigsten Vorgänge der Woche. Die „Donau“ und „Erzherzog Friedrich“ liefen am Montage Morgens 9 Uhr in dem Hafen von Pyräus ein, begrüßt von den zahlreich anwesenden Kriegsschiffen verschiedener Nationalitäten. Sämmtliche Schiffe, und deren Zahl ist der bevorstehenden Feste wegen eine außergewöhnlich große, waren mit Flaggen bunt gezieret, die Matrosen auf den Raen, und ein donnerähnliches Hurrahgeschrei erschallte, als Sr. P. Hoheit der Prinz Adalbert von Baiern die „Donau“ verließ, um sich an's Land zu begeben. — Die große Volksmenge, welche die Landung des Prinzen erwartete, war wohl nicht allein durch Neugierde und Schaunlust herbeigezogen worden, es gab sich ein ungewöhnliches Interesse kund; das Wort „Thronfolger“ anfangs vereinzelt, endlich laut und allgemein ausgesprochen, begeisterte die Menge und der Empfang gestaltete sich zu einem recht herzlichen.

Prinz Adalbert hat bereits die Aufwartungen des diplomatischen Korps, der Konsuln, so wie der griechischen Würdenträger entgegengenommen.

Der k. k. außerordentliche Botschafter Graf Paar wurde nebst den ihn begleitenden Herren von Sr. M. dem Könige in feierlicher Audienz empfangen, und vorgestern war zu Ehren dieser Gesandtschaft große Hofstafel in den glänzenden Sälen des Palastes. Der außerordentliche Abgesandte des Kaisers Alexander, Graf Puschkin, ist ebenfalls angekommen. Durch Kriegsfahrzeuge im Pyräus sind folgende Nationen vertreten: Frankreich, England, Oesterreich, Rußland, Türkei, Holland, Schweden; die preussische Korvette „Thetis“, nach dem Pyräus bestimmt, mußte einer an Bord ausgebrochenen Krankheit wegen in Malta bleiben. (Wiener Ztg.)

**Amerika.**

New-York, 30. Jänner. Das in New-Orleans erscheinende Blatt „Picayune“ enthält Nachrichten aus der Stadt Mexiko vom 18. Jänner, welchen zufolge dieselbe nach einem verzweifelten Kampfe, der mehr als hundert Menschen das Leben kostete — die Zahl der Verwundeten war noch bedeutend größer — von Gegnern des Präsidenten Commonfort bombardirt worden war. Die Personen, welche sich im Besitze der Zitadelle, sowie der Klöster San Domingo und San Augustino befanden, waren Anhänger Santa Anna's. Am 17. Jänner hatten die feindlichen Parteien einen Waffenstillstand auf 24 Stunden abgeschlossen. Zur Zeit der letzten Nachrichten war der Bürgerkrieg förmlich ausgebrochen.

**Tagsneuigkeiten.**

— Die böhmische Sparkasse wird den Zinsfuß für die ihr anvertrauten Kapitalien auch im nächsten

Jahre nicht erhöhen. Sie wird immerfort 4 Prozente zahlen, während sie 5 von den Hypothekenschuldnern nimmt. Da kann es denn nicht fehlen, daß sie geschäftlich florirt. Die Sparkasse besteht nun 33 Jahre. Im Jahre 1857 hat sie 300.000 fl. auf Realen geliehen, jetzt sind 750.000 fl. zu gleichem Zwecke bestimmt. Im Ganzen hat sie auf Hypotheken 16 Millionen versichert, der Reservefond beträgt 1,355.000 fl., der Pensionsfond an 140.000 fl. Die Zahl der Sparkassengläubiger beträgt 79.402; im Jahre 1857 legten 44.096 Parteien 5,370.331 fl. ein und zogen 33.855 Parteien 4,351.499 fl. zurück. Die erwähnten 79.402 Sparkassengläubiger haben der Kasse gegenüber ein Guthaben von 21,822.310 fl. Noch in diesem Jahre wird die Sparkasse mit dem Baue ihres neuen Palais am Quai beginnen, für welches sie jüngst den Baugrund für 56.000 fl. erkauft. Die gemieteten Lokalitäten, welche sie jetzt auf der Kleienseite inne hat, haben sich längst als ungenügend erwiesen. Auch die übrigen böhmischen Sparkassen nehmen einen recht günstigen Fortgang, wenn sie auch nicht nach Millionen rechnen wie die Prager, sondern höchstens nach Zehntausenden.

— Bei dem Begräumen des Schnees auf der Karstbahn mußten zwei Arbeiter, vor Kälte fast erstarrt, nach der Station St. Peter gebracht werden. Einen derselben konnte man leider nicht mehr retten.

— Lord Dufferin, der vor zwei Jahren auf einer leichtgebauten Yacht eine Luftfahrt nach Island und Spitzbergen machte, traf in Reikjavik, der Hauptstadt von Island, einen alten Beamten, der in Kopenhagen die Schule besucht und deutsch gelernt hatte und sich von seinem geringen Solde absparte, um die „Allg. Ztg.“ halten zu können. Diese traf alle Jahre ein Mal, und zwar immer der ganze Jahrgang ein. Der alte Beamte las sein Blatt jeden Morgen und wollte auch bei der interessantesten Fortsetzung der Lektüre des andern Tages nicht vorgehen. Er sagte darüber: Das Vergnügen, welches Sie in Europa jeden Morgen haben, wenn Sie die Zeitung erwarten, verschaffe ich mir dadurch auch. Alles jedoch nur um ein Jahr später, und darauf käme es ihm bei seiner totalen Abgeschiedenheit gar nicht weiter an.

— Am 10. fand in Agram die „hervatska domaća zabava“ (kroatische heimische Unterhaltung) in den Lokalitäten der Dvorana statt. Dieser subscribirte Ball wurde nebst Sr. Exzell. dem Ban und Hochd. dessen Frau Gemalin und einer großen Zahl hiesiger Teilnehmer und Geladener von vielen Fremden vom Lande besucht. Sr. Exzellenz wurde beim Eintritt in den Saal mit einer Intrade und lebhaften Juvio's empfangen und dankte für den so herzlichen Empfang. Der mit weißen und reichen Draperien und Blumen geschmückte Saal faßte eine große und gewählte Gesellschaft, die sich theils mit freundlicher Konversation, theils mit dem Tanze unterhielt. Um dem Ball den Typus einer „hervatska domaća zabava“ zu geben, wurden in einem netten seidnen Umschlage Gedichte in der Nationalsprache den Damen als Andenken an diese Unterhaltung gereicht; als bezeichnend müssen wir aber auch erwähnen, daß auf diesem Balle nebst Kolo auch Csardas getanzt und mit Wohlgefallen aufgenommen wurde; was den Ball besonders hervorgehoben, waren die sehr schönen Toiletten der Damen, deren viele mit dem nationalen Kopfpuz „Poculica“ erschienen.

**Telegraphische Depeschen.**

T r i e s t, 16. Februar. Die neuesten Nachrichten aus der Herzegowina bringen nähere Details über das (von uns gemeldete) Gefecht bei Zubci. Die Rajah hatten 15 Tode, die Türken 40 Verwundete, die Zahl der Todten ist nicht bekannt. Ein gefangener Zubcianer, welcher über eine Brücke nach Trebinje eskortirt wurde, stürzte sich in den Fluß und gab sich selbst den Tod.

Die Türken haben nur Zubci ganz genommen und zerstört, während sie Kojusko verschonten, weil es keinen Widerstand leistete. Die Rajah's haben sich nunmehr auf die Höhen hinter Zubci zurückgezogen, die sie besetzt halten. Die Bewohner der Schuma von Trebinje haben sich unterworfen und wurden vom Pascha gut aufgenommen; dagegen hat dieser dem Luka Bukalovitsch, welcher der Aufforderung, sich zu ergeben, keine Folge leistete, einen erneuerten Angriff angekündigt.

In Trebinje sind von Mostar 800 Vaschibozuk's eingedrückt; von beiden Seiten werden noch Verstärkungen erwartet. Gleichzeitig überfielen am 10. d. M. die Rajah's von Drobujof und Piva drei Mal die irregulären türkischen Truppen; letztere erlitten Verluste, da die erwarteten regulären Truppen von Gajlow nicht rechtzeitig eintrafen.

H a m b u r g, 16. Febr. Nach Privatmittheilungen aus Hongkong vom 30. Dezbr., welche die „Börsenhalle“ veröffentlicht, war Canton am 29. Dez. vollständig in den Händen der Engländer.

Das Bombardement veranlaßte eine Feuersbrunst, welche einen Theil der Vorstädte zerstört haben soll.

P a r i s, 13. Februar. Dem heutigen „Moniteur“ zufolge ist der Herzog von Montebello zum Botschafter in St. Petersburg ernannt worden.

Der Prinz Napoleon und die Prinzessin Mathilde haben den außerordentlichen Gesandten Schwedens empfangen.

**Sechster populär-wissenschaftlicher Vortrag**

„Ueber die Mooswelt und ihre Bedeutung im Haushalte der Natur“ vom Musealkustos **Deschmann**, wird Freitag den 19. l. Mts. um 7 Uhr Abends im

Concertsaale der philharmonischen Gesellschaft (im deutschen Ordenshause)

abgehalten werden.

**Handels- und Geschäftsberichte.**

W i e n, 14. Februar. (Cerealien.) Berichte aus verschiedenen Gegenden Deutschlands melden, daß die dortigen Fruchtvorräthe sehr unerheblich wären, und die Landmänner würden sich zum Anbau des Getreide auf den Marktplätzen holen müssen; diese Nachrichten ob begründet oder nicht, hatten die Wirkung hervorgerufen, die Signer fester zu stimmen; die höheren Forderungen derselben, die man nicht bewilligen konnte, waren Ursache, daß das dießwöchentliche Geschäft in Pesth ohne alle Bedeutung verlief, zumal der Export nach Böhmen fehlte. An der hiesigen samstägigen Fruchtbörse wurde ebenfalls nur schwach verkehrt, wobei die Preise unter dem Einfluß der ungarischen Märkte ihren früheren Standpunkt behaupteten; auch die Backmehlpreise so wie die Preise der Dampfmühle erlitten keine Veränderung.

Die Notirungen der Handelskammer lauten im Auszuge: Pottasche. Jährliche 20—21 1/2 fl. Weiße ungarische in Stücken 18 3/4 fl.—19 1/2 fl. Blaustich 17 1/4 fl. bis 17 3/4 fl. Blaugestrichene Hausasche 15 1/2 fl. bis 16 1/4 fl.

H o u i g. Rober ungar. 25 1/2—26 1/2 fl. Geläut. weißer Banater 28—30 fl. Geläut. strohgelber 25—26 1/2 fl. Geläut. Dalmat. 24—24 1/2 fl. Geläut. ungarischer gelber 24 1/2—25 1/2 fl.

K n e p p e r n. Jahrg. 1857. Hoch-Prima 11—11 1/4 fl. Jöbrg. — Prima fl. 10 2/3 — 11 Jöbrg. 1854 Hoch-Prima 10.45—11, dto. Prima 10.36—10.40, detto Secundo 10—10.15, Alte Ware Tertia 7—7.30.

R o h l e d e r. Ungar. Ochsenhäute naß à 66 bis 70 Pfd. mit Horn pr. Pfd. 12 1/2—13 fr. Ungarische trockene pr. Ztr. 50—52 fl. Poln. nasse à 54 und 58 Pfd. pr. Pfd. 12 1/4—12 1/2 fr. Kuhhäute Oberländer trockene schwere pr. Ztr. 52—54 fl. Ditto ditto leichte pr. Ztr. 54—56 fl. Kalbfelle Wiener ohne Köpfe pr. Ztr. 92—95 fl. Kalbfelle polnische mit Köpfen pr. Ztr. 65—70 fl.

G e a r b e i t e t e s P f u n d l e d e r, schweres von 36 bis 50 Pfd. pr. Ztr. 88—89 fl. Ditto mittel von 25 bis 36 Pfd. pr. Ztr. 87—88 fl. Ditto Landleder pr. Ztr. 83—85 fl. Italienisches Sohlenleder in halben Häuten pr. Zentner 85—88 fl. Terzen doppelt eingesehtes pr. Zentner 84—86 fl. Terzen einfach eingesehtes pr. Ztr. 88—90 fl. Landleiden pr. Ztr. 80 bis 82 fl. Lohgares Kuhleder pr. Zentner 92—96 fl., Lohgares Terzen pr. Zentner 90—92 fl. Baitrisches Vache-Leder pr. Ztr. 88—90 fl. Geschm. Kuhleder (Schmalleder) v. 7 à 11 Pfd. pr. Ztr. 108—110 fl. Geschmieretes von 11 à 15 Pfund 105—108 fl.

R ü b ö l. Wiener fein doppelt raffinirtes 25 fl. Transito im Detail. — In Parthien 24 1/2 fl. E i n ö l. Oesterreichisches 26—26 1/2 fl. Transito.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Var. Lin. auf 0°R reducirt	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
16. Februar	6 Uhr Morg.	323.78	-12.3 Gr.	ONO. schwach	Nebel	
	2 „ Nachm.	323.92	-3.5 „	SSW. schwach	theilw. bewölkt	0.00
	10 „ Abd.	324.66	-3.7 „	OSO. schwach	trübe	
17. „	6 Uhr Morg.	325.32	-3.3 Gr.	O. schwach	Schnee	
	2 „ Nachm.	326.34	+0.4 „	OSO. mittelm.	bewölkt	1.52
	10 „ Abd.	327.36	-2.1 „	OSO. mittelm.	trübe	

